

Katja Frixte

# Der zauberhafte Wunschbuch- laden

Schokotörtchen  
für alle!

DRESSLER





ich herausgefunden hatten, dass auch Herr König kitzelig war.

»Luftschlangen ist ein gutes Stichwort«, sagte Frau Eule und kritzelte etwas auf den Zettel, der auf dem Verkaufstresen lag. Es war die To-do-Liste für meinen Geburtstag, und ich hatte das Gefühl, dass die immer länger und länger wurde. Frau Eule hatte mich gefragt, ob ich nicht im Buchladen feiern wollte, und ich war natürlich vor Freude in die Luft gesprungen. Der zauberhafte Wunschbuchladen war nämlich mein absoluter Lieblingsort, an dem ich fast jede freie Minute verbrachte. Was lag also näher, als auch meinen Geburtstag hier zu feiern? Frau Eule hatte schon ganz andere Sachen in ihrem Laden veranstaltet, zum Beispiel einen Talentwettbewerb. »Alles eine Frage der Organisation«, sagte sie immer, und deshalb schrieb sie jetzt auch diese To-do-Liste.

Ich stand auf, um einen Blick darauf zu werfen. *Deko, war ein Punkt, Buffet, Musik, Lichtanlage, Einladungen, und ganz groß: Schokotörtchen.*

»Eine Party ohne Schokotörtchen ist keine richtige Party«, säuselte Frau Eule und hielt mir einen Teller unter die Nase. »Mit Schokotörtchen ist gute Laune





garantiert, das verspreche ich dir. Vielleicht kannst du aus braunem Tonpapier auch ein paar Schokotörtchen ausschneiden und daraus deine Einladungen basteln?»

»Die Kinder sollen doch nicht glauben, sie wären zu einem Kaffeekränzchen eingeladen«, dröhnte Herr König.

»Warum denn nicht?«, fragte Gustaf. »*Erst ein kleines Kaffeekränzchen, dann Musik mit einem Tänzchen.*« Er sprang von seinem Sessel auf den Boden, stellte sich auf die Hinterbeine und drehte sich einmal im Kreis.



»Dass du reimen kannst, wusste ich ja«, sagte ich lachend. »Aber tanzen?« Ich hockte mich vor ihn und nahm seine Pfoten in meine Hände.

»Tja, dieser Kater ist halt immer für eine Überraschung gut«, antwortete er und wiegte seinen Kopf hin und her. »Die Schweden haben übrigens sehr schöne Lieder zum Tanzen«, schwärmte er und schloss die Augen. »Wenn du willst, krame ich noch mal in meinem Gedächtnis und erstelle dir eine Liste.«

Gustaf, der behauptete, nach dem schwedischen König Carl Gustaf benannt worden zu sein, liebte Schweden über alles und träumte davon, irgendwann einmal dorthin auszuwandern. Er erzählte von schwedischen Festen und hatte sogar einmal beinahe den Buchladen in Brand gesetzt, weil er mit einer Krone aus brennenden Kerzen durch die Gegend gelaufen war, wie es die Schweden an ihrem Luciafest machten.

»Danke, aber um die Musik kümmert sich Leos Vater«, erklärte ich. »Ich kann ihm ja sagen, dass er auch ein, zwei schwedische Lieder mit auf die Playlist nehmen soll.«

Wie aufs Stichwort öffnete sich die Ladentür, und